

# Freitags im Dezember

**Im Winter werden wesentlich mehr Einbrüche verübt als im Sommer. In vier Fünftel der Fälle dringen die Einbrecher durch Aufhebeln von Fenstern und Türen in den Wohnraum ein.**

**D**ie Polizei registrierte 2016 in Deutschland 151.265 Einbrüche in Wohnhäusern und Wohnungen, um 9,5 Prozent weniger als im Jahr davor.

Der Dezember ist der Monat, in dem im deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen am häufigsten in Wohnhäuser und Wohnungen eingebrochen wird. Fast jeder sechste Einbruch wird im Dezember verübt. Es folgen die Monate November und Jänner. In den Sommermonaten Juni, Juli und August erfolgen die wenigsten Einbrüche. Die These „Urlaubszeit ist Einbruchszeit“ ist damit widerlegt. Der Freitag ist der von Einbrechern am häufigsten genutzte Wochentag, am Sonntag gibt es die geringste Zahl an Einbrüchen. Die Täter bevorzugen die Tageszeit: Bei Tageslicht ereignen sich deutlich mehr Einbrüche als in der Nacht. Das ergab eine Studie der *Kriminalistisch-Kriminologischen Forschungsstelle (KKF)* des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen (<https://lka.polizei.nrw.de>). Für das Forschungsprojekt WED (Wohnungseinbruchsdiebstahl) wurden über 7.500 Ermittlungsakten geklärt und ungeklärte Einbruchsdiebstähle aus den Jahren 2011 und 2012 ausgewertet. Das Projekt lief von 2014 bis 2016.

**Tätertypen und Tatobjekte.** Die meisten Einbrecher sind deutsche Staatsangehörige, gefolgt von Osteuropäern. Letztere agieren häufig professionell. Fast die Hälfte der Täter haben eine Vorbeziehung zu den Opfern – etwa Verwandte, Familienangehörige, (Ex-)Partner, Bekannte oder Arbeitskollegen. Bei diesen Tätern ist die Vorgangsweise meistens einfach und die Beute gering. Wohnungen im Erdgeschoß sind besonders gefährdet. Bei der Auswahl der Tatorte spielt die Nähe zu einer Autobahnauffahrt in Großstädten eine untergeordnete Rolle.

**Vorgangsweise.** Das Aufhebeln von Fenstern und Türen ist mit Abstand die häufigste Art des Eindringens. Auf diese Weise kommen mehr als vier Fünftel der Täter in den Wohnraum. Das



**Wohnraumeinbruch: Das Aufhebeln von Fenstern und Türen ist mit Abstand die häufigste Art des Eindringens.**

Aufhebeln wird eher von den professionellen Einbrechern angewandt. Stumpfe Gewalt gegen Fenster und Türen kommt in jeden 14. Fall vor und wird meist von Gelegenheitstätern angewandt. Das Einschlagen von Glasfenstern und Glastüren kommt seltener vor. Professionelle Täter bereiten sich auf Fluchtmöglichkeiten vor, etwa durch das Öffnen von Balkontüren, und sie setzen Maßnahmen zum Schutz vor Entdeckung, etwa durch das Zuziehen von Vorhängen. Professionelle

Einbrecher stehlen neben Bargeld vor allem Schmuck, Gelegenheits- und Beziehungstäter beispielsweise mehr elektronische Geräte wie Fernseher. In mehr als zwei Dritteln der Einbrüche wurde Schmuck gestohlen

**Prävention wirkt.** In 43,4 Prozent der Fälle blieb es beim Versuch. Bei den Versuchen gelang es 70 Prozent der Täter nicht, in die Wohnung oder in das Wohnhaus zu gelangen. In 30 Prozent der Fälle konnten die Einbrecher zwar eindringen, aber keine Beute finden. Auch professionelle Täter scheitern beim Eindringen, etwa an Sicherheitstüren oder besonders gesicherten Fenstern. Sicherheitsmaßnahmen wirken; aber nur in jedem fünften Fall waren mechanische Zusatzsicherungen vorhanden. Eigentumsobjekte sind in der Regel besser gesichert als Mietobjekte.

Die Studie hat gezeigt, dass die Beratung der Präventionsbeamten eine positive Resonanz hat. Als Folge der Beratung entscheiden sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger für den Einbau von Zusatzsicherungen. „Es ist also notwendig, diese weiterhin und verstärkt zu informieren“, heißt es in den Studienergebnissen. W. S.

## EINBRÜCHE

### Winter ist Einbruchszeit

Dezember	15,8 %
November	14,0 %
Jänner	12,0 %
Februar	9,6 %
Oktober	8,7 %
März	7,8 %
September	5,9 %
April	5,6 %
Mai	5,5 %
Juli	5,4 %
August	5,2 %
Juni	4,5 %

(Einbruchshäufigkeit pro Monat)